

Strahlentagebuch 25.3.2011: Keine Spur von Fukushima

Beigesteuert von Gerhard Wisnewski
Friday, 25. March 2011

Die ersten H_Ärden hat unser Strahlenmessnetz genommen, fast t_Äglich kommen neue Messstellen hinzu. Hohe Zeit, einmal etwas _Äber die Ergebnisse zu sagen und dar_Äber, was eigentlich gemessen wird. Zumindest in der _Ä,_Äquivalentdosis sind keine Auswirkungen des Strahlenerignisses von Fukushima erkennbar.

Die Strahlenbelastung auf der Karte wird zur Zeit in "Mikrosievert" dargestellt. "Sievert" ist die Einheit f_Ä die sog. "_Ä,_Äquivalentdosis", bei der verschiedene Komponenten der Strahlung in ein einheitliches Mass umgerechnet werden. Ein Mikrosievert bedeutet ein Millionstel Sievert, nicht zu verwechseln mit einem Millisievert (ein Tausendstel Sievert). Die Abk_Äzung f_Ä "Mikro" ist der griechische Buchstabe "Ä" (gesprochen "m_Ä"), f_Ä Milli ein kleines "m". Bitte nicht durcheinander bringen, denn die beiden Einheiten unterscheiden sich um den Faktor 1000.

Karte des unabh_Ängigen Messnetzes (25.3.2011)

Der EU-Grenzwert f_Ä beruflich exponierte Personen liegt zum Beispiel bei 3 bzw. 10 Mikrosievert pro Stunde. Damit sind etwa Flugbegleiter und Piloten gemeint, die einen grossen Teil des Jahres erh_Äter (kosmischer) Strahlung ausgesetzt sind. Wenn wir auf die Karte unseres Messnetzes schauen, messen wir im Moment (Ende M_Ärz 2011) in Deutschland durchschnittlich etwa 0,15 Mikrosievert pro Stunde, das heisst ein 66stel bis ein 20stel dessen, was beruflich exponierte Personen pro Stunde abbekommen d_Äfen. Bei deren Strahlenbelastung sind wir also noch lange nicht angekommen. In Wirklichkeit ist _Äberhaupt noch keine Erh_Ähung der "_Ä,_Äquivalentdosis" bzw. "Ortsdosisleistung", wie das Bundesamt f_Ä Strahlenschutz sagt, erkennbar. Aber selbst wenn eine Erh_Ähung erkennbar w_Äre, heisst das noch lange nicht, dass diese gesundheitssch_Ädlich sein muss. Selbst eine Verdoppelung w_Ärde aus einem Millionstel Sievert nur zwei Millionstel Sievert machen, wobei wir uns momentan im Bereich eines Zehnmillionstel Sievert (0,1 Mikrosievert) bewegen.

Die Strahlenbelastung durch die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl betrug in Deutschland im Jahr 1986 nach Angaben des Bundesamtes f_Ä Strahlenschutz 0,11 Millisievert und im Jahr 1987 0,07 Millisievert, also wiederum nur einen Bruchteil dessen, was beruflich exponierte Personen maximal abbekommen d_Äfen.

Mit ersten gesundheitlichen (Sp_Äst-) Folgen wie Krebs oder Erbgutver_Änderungen rechnet man bei kurzfristigen Bestrahlungen in H_Ähe von etwa 200 Millisievert (0,2 Sievert), also etwa dem 1,3 Millionenfachen dessen, dem wir zur Zeit ausgesetzt sind. Mit einer schweren Strahlenkrankheit rechnet man ab 3 bis 4 Sievert - _Ä also etwa dem 20 Millionenfachen dessen, was zur Zeit gemessen wird.

Kernkraftwerke in Deutschland

Soviel zur jetzigen Lage. M_Äglicherweise behalten jene Stimmen Recht, die davon ausgehen, dass wir von dem japanischen Strahlenerignis nichts messen und schon gar nichts sp_Ären werden. Trotzdem bin ich f_Ä unser Messnetz extrem dankbar, weil wir jetzt _Äber so eine Art unabh_Ängiges Alarmnetz verf_Ägen. Schliesslich gibt es nicht weniger als etwa 200 Kernkraftwerke in Europa...

Wenn Sie unser Messnetz n_Ätzlich finden, w_Ärden wir uns _Äber eine Spende sehr freuen - dort auf der Frontseite oder gleich hier links. Danke!

Ä Hier gehts zum neuen unabh_Ängigen Strahlen-Messportal (beta) Ä Hier geht's zum youtube-Kanal von Gerhard Wisnewski
Aktuelles Buch von Gerhard Wisnewski

Ä Ä P.S.: Meine Kopp-Artikel finden Sie zur Zeit _Äber den Link oben links.